

# die Fleckenbühler

die Fleckenbühler e.V. ■ Fleckenbühl 6 ■ 35091 Cölbe ■ Telefon 06427 9221-0 ■ www.die-fleckenbuehler.de ■ flz@diefleckenbuehler.de ■ 2. Ausgabe 2025



die Fleckenbühler bieten viele Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung. Das wäre ohne Zuweisung von Geldauflagen nicht möglich, Foto: Eva Vogler

## Richter und Staatsanwälte helfen vielen süchtigen Menschen, ein nüchternes Leben zu beginnen

**Im vorigen Jahr kamen 1.000 Schüler, Studenten und Auszubildende zu uns, um sich über unsere Suchthilfearbeit zu informieren.**

Die persönlichen und authentischen Geschichten der Fleckenbühler, ihr Werdegang durch ihre Sucht und ihr Weg dort wieder raus, macht vielen der jungen Menschen Mut, nein zu sagen. Nein zu sagen zu einem vermeintlich coolen Konsum von Drogen und Alkohol.

Die Geschichten von durch die Justiz verurteilten Straftätern nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Dass Süchtige kriminell werden, ist erst einmal nur eine spannende Geschichte. Wenn aber Richter und Staatsanwälte mit zu dieser Geschichte gehören, hört es auf, eine faszinierende Gangstergeschichte zu sein.

Die Geschichte zeigt vor allem, was es bedeutet, Konsequenzen für falsches Verhalten annehmen zu müssen.

Richter und Staatsanwälte helfen vielen süchtigen Menschen, ein nüchternes Leben zu beginnen.

Die Bewährungsauflage, also eine Bewährungsstrafe mit der Auflage, in Fleckenbühl eine bestimmte Zeit zu verbringen, oder § 35 des Betäubungsmittelgesetzes (Therapie statt Strafe), sind die Mittel der Wahl, Menschen die Strafhaft zu ersparen oder zu verkürzen.

Leider gibt es immer wieder süchtige Menschen, die dieses juristische Entgegenkommen ausnutzen, um sich der Konsequenz nicht zu stellen. Hier soll es aber um die vielen Erfolge gehen, die Richter und Staatsanwälte so für süchtige Menschen anschieben.

**Pascale**, Anfang 20, kommt direkt aus dem Gefängnis und muss 18 Monate in Fleckenbühl verbringen. Pascale ist anfangs uneinsichtig und

versucht, das Leben im Gefängnis auf Fleckenbühl zu übertragen. Eckt an, wird korrigiert. Er lebt sich langsam ein. Pascale macht eine Ausbildung, einen Führerschein, zieht nach fünf Jahren Fleckenbühl zu seiner Freundin und macht eine kleine Karriere als Küchenmonteur.

**Susanne**, 55 Jahre, hat schon zwei Haftstrafen hinter sich, lebt die meiste Zeit auf der Straße und rettet sich nach erneuten Straftaten über ihren Richter und eine Bewährungsauflage von sechs Monaten nach Fleckenbühl. Susanne zieht nach einem Jahr in ein betreutes Wohnen.

**Michael**, 40 Jahre, kommt nach langer Haft über seinen Richter nach Fleckenbühl und macht eine Ausbildung zum Koch. Er zieht nach drei Jahren aus. Er arbeitet als Koch in einem Hotel und kommt nach einem weiteren Jahr nach Fleckenbühl als Angestellter und Küchenchef zurück.

**Dimitri** schafft es, vor seinem ersten Strafantritt seinen Richter zu überzeugen, ihm noch eine Chance

zu geben. Dimitri gefällt das Leben in Fleckenbühl, er ist bereits fünf Jahre dabei und hilft den Leuten, den Fleckenbühler Weg zu gehen. An Auszug denkt er nicht.

Beispielhaft stehen die Geschichten für die erfolgreiche Kooperation der Fleckenbühler mit Richtern und Staatsanwälten. Hunderte von diesen Geschichten könnten wir aus den 40 Jahren unserer Zusammenarbeit erzählen.

Alle, die die juristische Auflage abbrechen, melden wir sofort den zuständigen Stellen der Justiz. Hier sind wir genauso kompromisslos wie in unserem Abstinenzanspruch. Diese Kooperation geht noch weiter und unterstützt das Engagement der Fleckenbühler über zugewiesene Geldauflagen. Gerade Urteile, die einen Bezug zu Drogen und Alkoholdelikten haben und mit Geldstrafen vollstreckt werden, eignen sich gut, um den Fleckenbühlern zugewiesen zu werden und somit die Möglichkeit aufrechtzuhalten 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen der Woche süchtigen Menschen

die Möglichkeit zu bieten, aus ihrer Sucht auszusteigen.

Die Kooperation von Fleckenbühlern, Richtern und Staatsanwälten führt ganz nebenbei auch dazu, dass einige junge Menschen weniger sich im Strudel aus Sucht und Kriminalität verlieren, weil sie die Geschichten von Pascale, Susanne, Michael, Dimitri, ihrer Richter und Staatsanwälte und vieler weiterer Fleckenbühler hören und verstehen.

*Christoph Feist*

### Unsere Themen

- HAUS UND HOF**  
**Girls'Day Musik in der Scheune** Seite 2
- HAUS UND HOF**  
**Ostermarkt Hofgespräch** Seite 3
- JUGENDHILFE**  
**Stefan und Christian Vernetzung** Seite 4
- DRINNEN UND DRAUSSEN**  
**Im Verein aktiv Dankbarer Michael** Seite 6
- HAUS UND HOF**  
**Backstube Kräutermarkt in Frankfurt** Seite 7
- LETZTE SEITE**  
**Vermischtes, Termine**

**Die Hoffnungslosigkeit ist schon die vorweggenommene Niederlage.**

*Karl Jaspers*



die Fleckenbühler sind seit über 30 Jahren zuverlässiger Partner der Justiz

# Girls'Day in der IT

## Ein Weckruf für das Interesse an technischen Berufen

**Der bundesweite Aktionstag Girls'Day und Boys'Day bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, berufliche Vielfalt fernab von Rollenklischees zu erleben.**

Deutschlandweit öffnen Unternehmen und Institutionen ihre Türen, um die Fachkräfte von morgen für Berufe zu begeistern, die häufig noch geschlechtsspezifischen Stereotypen unterliegen. Und Fleckenbühl war dabei. Bei uns war es ein Girls'Day. Die Mädchen arbeiteten in den Bereichen Landwirtschaft, Haustechnik und IT mit.

Ich konnte am 3. April zwei interessierte Schülerinnen in unserer IT-Abteilung begrüßen und war sehr erfreut über das Interesse an unserem Arbeitsbereich. Die beiden Mädchen begleiteten uns einen ganzen Tag lang und erhielten spannende Einblicke in den Arbeitsalltag der IT.

Sie bekamen einen Überblick über unser Netzwerk, halfen tatkräftig bei der Fehlersuche und unterstützten uns bei der Bereitstellung von Computern. Zum Mittagessen gesellten sie sich zu den anderen Girls'Day-Teilnehmerinnen aus den verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung.

Gestärkt ging es danach zurück in die IT, wo gemeinsam noch testweise neue Netzwerkkabel angefertigt wurden, die wir dringend benötigen. Es war ein gelungener Tag, der hoffentlich das Interesse an technischen Berufen geweckt hat!

Julian Hamann



Im Bereich Landwirtschaft halfen drei Mädchen tatkräftig beim Füttern der Kühe, Foto: Nour-Edine Rahmouni

## Morgenwonne

*Ich bin so knallvergnügt erwacht.  
Ich klatsche meine Hüften.  
Das Wasser lockt. Die Seife lacht.  
Es dürstet mich nach Lüften.*

*Ein schmuckes Laken macht einen Knicks  
Und gratuliert mir zum Baden.  
Zwei schwarze Schuhe in blankem Wachs  
Betiteln mich „Euer Gnaden“.*

*Aus meiner tiefsten Seele zieht  
Mit Naselflügelbeben  
Ein ungeheurer Appetit  
Nach Frühstück und nach Leben.*

Joachim Ringelnatz

# Kammermusik der Weltklasse in Fleckenbühl

## Mandelring-Quartett führte drei Werke von Mendelssohn Bartholdy auf

**Wer Fleckenbühl mit Bio-Bauernhof, Leben jenseits der Sucht und gutem Essen verbindet, hat zwar recht, doch sind seit 2023 auch die Fleckenbühler Hofkonzerte als wesentliches Merkmal des kleinen Dorfes nördlich von Marburg zu nennen.**

Gast des 6. Konzertes war das Mandelring-Quartett, das – 1987 gegründet und seither mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet – Bühnen auf der ganzen Welt bespielt. Die Bühne in Fleckenbühl ist eher ein größeres Podest, der Abstand zur ersten Zuhörerreihe beträgt gerade mal eine Bogenlänge, und als Kammermusiksaal, der von einer Sandsteinwand begrenzt wird, dient die Festscheune des Hofes. Die Akustik jedoch ist für klein besetzte Musik und ein überschaubares Publikum ideal. Dieses besondere Ambiente haben auch Sebastian Schmidt, Nanette Schmidt, Andreas Willwohl und Bernhard Schmidt zu schätzen gewusst und ihre Kunst spielen lassen: Ohne jedes Getue, aber höchst emotional, in perfekter Homogenität und so dicht am Publikum, dass dieses sich als Teil der Musik begreifen konnte. In schnellen, lauten Passagen spürte man förmlich die Schwingungen der Luft, in leisen, lyrischen schwebte der Klang durch den hohen Raum.

Das Programm mit den drei Streichquartetten von Felix Mendelssohn Bartholdy durchmaß fast dessen ganzes Komponistendasein. Eröffnet wurde der Abend mit op. 13 (a-moll), einem Werk des 18-jährigen, der das Glück hatte, in einem musikalischen Haus aufzuwachsen, vielseitige Förderung zu erhalten



Ein großartiges Ensemble im besonderen Ambiente der Festscheune, Foto: Ronald Meyer

und eigene Kompositionen sogleich aufführen zu können. Der Großmeister des Streichquartetts Ludwig van Beethoven, mit dem der junge Felix sich auseinandergesetzt hat, war im selben Jahr 1827 verstorben. Es folgte das Streichquartett op. 80 (f-moll), in dem Mendelssohn den plötzlichen Tod seiner Schwester Fanny, selbst begabte Komponistin, die ihm zeitlebens seine wichtigste

musikalische Vertraute war, verarbeitet hat. Die Zerrissenheit und die Trauer des Bruders und liedhafte Passagen, die eine Erinnerung an die Schwester aufrufen, zogen das Fleckenbühler Publikum in ihren Bann – nicht zuletzt in dem Wissen, dass auch Felix Leben noch im selben Jahr enden würde. Nach der Pause dann op. 44/1 (D-Dur), das aus der Leipziger Zeit des Kompo-

nisten stammt, in der sein Name „Der Glückliche“ so recht zu ihm passte: Mendelssohns Musik, wie man sie kennt und liebt. Als Dank für begeisterten Applaus und Blumen, überreicht von Kindern, die selbst musizieren, bekam das Publikum eine Komposition von Arthur Johnson zu hören: Den Titelsong des Films „Pennies from Heaven“ von 1936, den der Primarius als

„Sterntaler“ übersetzte. Wie passend in einer sternklaren Nacht, die das Publikum auch in der Pause bei Gulaschsuppe und Gebäck, kalten Getränken und Apfelpunsch, auf dem heimelig beleuchteten Hof oder um eine Feuerschale genossen hat. So ging man an Leib und Seele gestärkt nach Hause.

Daniela Wissemann

# Ostermarkt 2025

unsere Tradition seit den 90er Jahren



Der Innenhof voller bunter Stände und vieler Besucher, die das selbstgemachte Kunsthandwerk bewundern, Foto: Nour-Edine Rahmouni

**Ein Sonntag wie aus dem Bilderbuch: Sonne, leichte Brisen und der Hof und die Festscheune schon voller bunter Stände: Schöne selbstgemachte Kunsthandwerke!**

Es ist kein Vergleich zu unserem ersten Ostermarkt, der mit Freundinnen aus der Nachbarschaft stattfand.

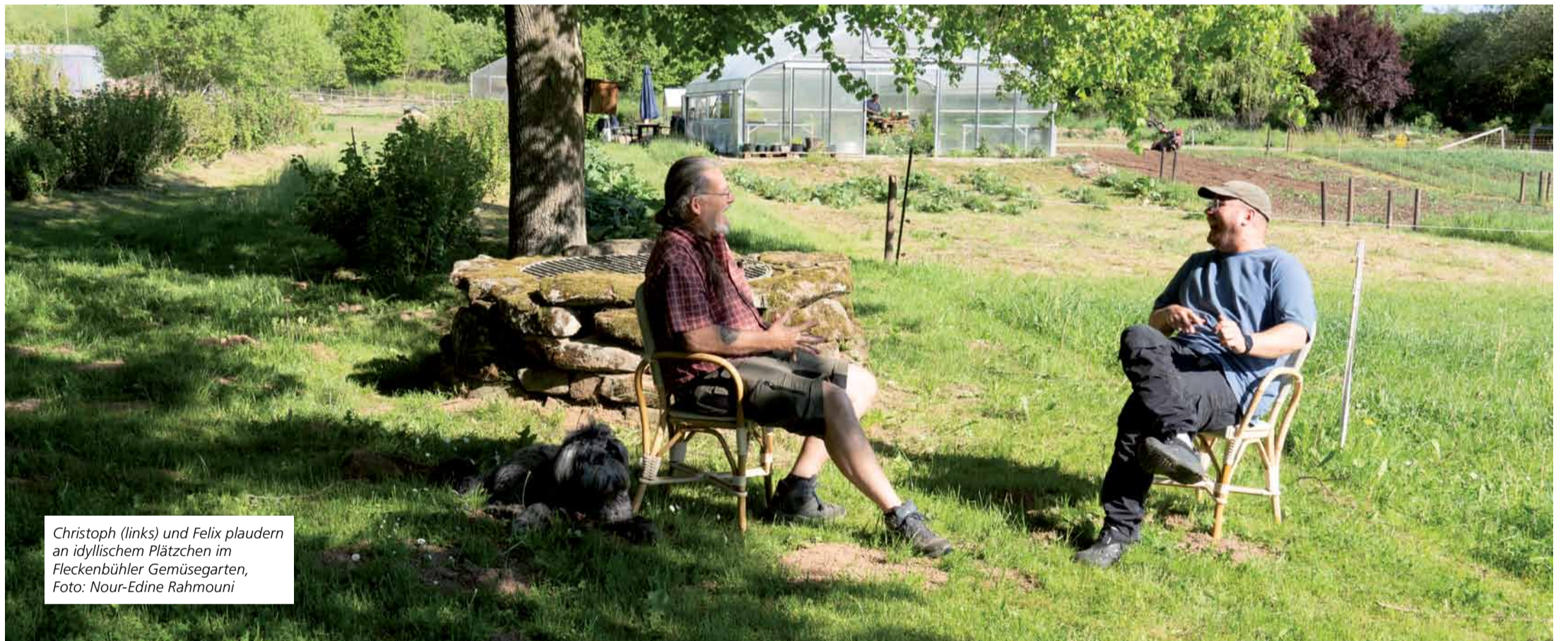
Zu Besuch kamen mehr als 2.000 freundliche Menschen mit vielen Kindern, Jung und Alt mit Rollator oder Gehstock, mit Hunden aller Größe und Temperament.

Das Karussell, die Heuhüpfburg, die Esel, Ziegen und Kühe ... und natürlich das Fleckenbühler Angebot von Speisen. Manch einer musste Geduld üben in der langen Warteschlange. Es brummte und summete auf Fleckenbühl, so wie wir es immer wieder einmal gern haben!

Am Abend: Müde vom Trubel, aber sehr froh über den großen Zuspruch. Wir brauchen die Aufmerksamkeit und Zuwendung der Nachbarn, Dörfler und vieler Interessierter. Denn das alles hilft uns, damit wir helfen können (und unserer Kasse tut es auch gut...!)  
Danke!  
**Ingrid Kaftan**

## Hofgespräch

Felix, 13 Monate und Christoph Feist, 22 Jahre in Fleckenbühl, unterhalten sich gerne und oft



Christoph (links) und Felix plaudern an idyllischem Plätzchen im Fleckenbühler Gemüsegarten, Foto: Nour-Edine Rahmouni

**Hier ein Ausschnitt:**

**C:** Felix, hast du nach gut einem Jahr als Fleckenbühler eine Vorstellung davon, was ein nüchternes Leben lebenswert macht?

**F:** Moin Christoph, Nüchternheit ist für mich noch eine ziemlich wackelige Angelegenheit. Jeder mittelgroße Konflikt birgt Suchtdruck, jeder frühsummerliche Tag bringt eine ziemlich frische Erinnerung an Konsumzeiten mit sich. Deswegen zunächst: Wertvoll an diesem nüchternen Leben ist für mich vor allem, zum ersten Mal wirklich mit Abstand und aus gesundem Kopf heraus auf mein bisheriges Leben zu blicken und zu überlegen, wie ich es in Zukunft gestalten will.

Lebenswert ist in diesem Moment vor allem der nüchterne Rahmen auf dem Hof, die tägliche Routine, die sinnvolle Tätigkeit und die Gemeinschaft, zu der ich beitragen darf. Mit jedem Monat wächst in

mir eine positive Verknüpfung zwischen clean und zufrieden sein, das spüre ich ganz intensiv, zum Beispiel beim Sprint hoch zum Wengefeld 4 (die Felder haben Namen) oder beim Ruhe bewahren, wenn die Rinder ausgebrochen sind. Oder daran, dass ich die langen Sätze, die ich beginne, auch mit Sinn zu Ende bringe. Das war zu Konsumzeiten nicht immer der Fall.

Trotz der Erfolge: Ein schutzbedürftiges Pflänzchen, diese Nüchternheit. Und spürbar noch viel Zeit, die ich brauche (und bekomme). Da entspannt zu bleiben, darum geht es wohl.

**C:** Ich habe nach ca. zwei Jahren das erste Mal das Gefühl gehabt, meine Sucht im Griff zu haben. Natürlich habe ich mich auch nüchtern gefühlt. Als ich ein Jahr später zurückblickte, durfte ich feststellen, dass das Weglassen von Drogen und Alkohol nur ein erster Schritt zur

Nüchternheit ist. Nüchternes Denken und Handeln in allen Lebensbereichen zu platzieren ist ein spannender und lebenslanger Weg.

Nach sechs, sieben Monaten Drogen weglassen, saß ich allein auf unserer Hutung (ein steiler Hang hinter Hof Fleckenbühl) und habe geheult, weil die Sonne aufgegangen ist. Oje, war das peinlich. Die ersten kleinen Erfahrungen mit Nüchternheit fand ich sehr erschreckend.

**F:** So ging es mir hier am Anfang: Sonderbar intensive Naturerfahrungen, Farben und Pflanzen, die ich, gefühlt, zum ersten Mal wahrnehme. Das hat mir zwar keine Angst gemacht, aber nochmal deutlich gezeigt, wie verschoben ich als Konsument gedacht habe: High war ich nicht wacher, sondern viel eingeschränkter.

Wann hast du dich denn entschie-

den, nüchtern sein und nüchterne Gemeinschaft zu verbinden? An diesem Punkt befinde ich mich gerade gedanklich: Nüchtern in nüchterner Gemeinschaft traue ich mir eher zu als allein und „draußen“.

**C:** Nach gut zwei Jahren Nüchternheit habe ich mich intensiv mit allen möglichen Gemeinschaften auseinandergesetzt. Dass ich Gemeinschaft als alternatives Lebensmodell wollte, war mir schon früh klar, nur, dass über der Gemeinschaft Sucht als umfassende Verbindung der Fleckenbühler steht, hat mich lange abgeschreckt, mich langfristig zu binden.

Die Auseinandersetzung mit anderen Gemeinschaften hat mir gezeigt, dass die Möglichkeit individueller Entwicklung in Fleckenbühl sehr groß ist.

Das hat mich überzeugt. Zeit ist das Wichtigste, nicht umsonst

heißt es in der Suchtselbsthilfe „nur für heute“.

**F:** Das war auch mein erster Eindruck vom Hof: Hier haben viele über Jahre hinweg ihre Fußabdrücke hinterlassen oder gestalten immer noch sichtbar mit. Da dann als Neuer direkt an manchen Gedanken und Baustellen mitdenken zu dürfen, zeugt von einem großzügigen und positiven Menschenbild, das hat mir stark imponiert.

Hilfe erstmal einfach bekommen, um dann später gestärkt selber helfen zu können: Ganz schön starke Erfahrung finde ich, und das täglich, das prägt mich sehr. Und die Frage, wie draußen alleine weiterzuleben wäre, stellt sich mir damit erstmal gar nicht, weil ja hier noch genug zu tun ist.

**C:** Sehr schön, wir freuen uns sehr auf deine größer werdenden Fußabdrücke und viele weitere großartige Gespräche.

# Stefan Kaiser

Ein engagierter Pädagoge mit Herz für Natur, Jugendliche und Hilfsprojekte



Stefan Kaiser, Foto: die Fleckenbühler

**Seit dem 1. Januar 2022 ist Stefan Kaiser ein wichtiger Mitarbeiter in der Jugendhilfe Leimbach.**

Als Freizeit- und Erlebnispädagoge bringt er nicht nur seine Leidenschaft für die Natur, Tiere und Holzarbeiten in die Arbeit mit den Jugendlichen ein, sondern auch eine große Portion Kreativität und Engagement.

Stefan ist bekannt als Kettensägenkünstler (Chainsaw Artist) und begeistert mit seinen kunstvollen Skulpturen aus Holz. Mit seiner Kreativität und seinem handwerklichen Geschick bringt er seine besonderen Fähigkeiten in die Arbeit mit den Jugendlichen ein. Doch nicht nur künstlerisch ist Stefan aktiv. Nach der Renovierung eines Traktors steht nun die Wiederherstellung einer Gulaschkanone auf seinem Projektplan. Langeweile kennt er nicht, denn für ihn ist jeder Tag eine neue Herausforderung.

Seine Liebe zur Natur und sein Einsatz für Nachhaltigkeit und Umweltschutz prägen seine Arbeit. Durch vielfältige Aktivitäten im Wald bringt Stefan den Jugendlichen die Natur näher und vermittelt ihnen wichtige Werte. Dabei ist ihm besonders wichtig, dass die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen und die Umwelt zu schützen.

Neben seiner Arbeit in der Jugendhilfe engagiert sich Stefan auch für

Hilfsprojekte. So unterstützt er beispielsweise ein Hilfsprojekt in Rumänien zusammen mit den Jugendlichen der Fleckenbühler Jugendhilfe Leimbach, bei dem es darum geht, benachteiligten Menschen vor Ort zu helfen und ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Außerdem sammelt Stefan gemeinsam mit den Jugendlichen Samen für Salat und Gemüse, um diese an Menschen in der Ukraine zu spen-

den. Mit diesem Projekt möchten sie einen Beitrag leisten, um Menschen in Not zu unterstützen und ihnen den Zugang zu frischen Lebensmitteln zu erleichtern.

Seit dem 1. Oktober 2025 trägt Stefan die Verantwortung als pädagogische Leitung der Einrichtung. In dieser Rolle hat er nicht nur stets ein offenes Ohr für die Belange der Jugendlichen, sondern auch für sein Team. Für Stefan gilt das Motto:

**„Geht nicht – gibt's nicht.“** Seine positive Einstellung und sein unermüdlicher Einsatz machen ihn zu einem geschätzten Ansprechpartner für alle, die mit ihm arbeiten.

Vielen Dank, Stefan, dass du für uns da bist und mit deinem Engagement das Leben der Jugendlichen bereicherst – sowohl vor Ort als auch durch deine Hilfsprojekte!

**Ulrike Strack,  
Hermann Schleicher**



Stefan im Rollenspiel mit den Leimbacher Jugendlichen bei der Fachtagung Care Leaver in der Festscheune Hof Fleckenbühl, Foto: Nour-Edine Rahmouni

# Ein Weg raus aus den Drogen

Christians Geschichte in Leimbach

**Christian, ein 29-jähriger Fleckenbühler, der seit drei Jahren mit den Jugendlichen in der Jugendhilfe Leimbach lebt, erzählt mir an einem sonnigen Tag im März von seinem Weg „raus aus den Drogen“ und den dadurch entstandenen positiven Veränderungen in seinem Leben.**

Christian hat eine bewegte Vergangenheit. „Nach Leimbach, in die Jugendhilfe, hat mich mein erstes Praktikum gebracht. Ich bin vorher auf Hof Fleckenbühl angekommen, aufgrund meiner Suchtproblematik.“

Die Entscheidung, in Leimbach zu bleiben, fiel ihm leicht: „Leimbach hat mir gefallen, weil ich dort Jugendlichen helfen kann, meine Fehler nicht zu wiederholen.“ Nachdem Christian in der Vergangenheit mit Suchtproblemen zu kämpfen hatte, hat er nun eine sinnvolle Beschäftigung im Leimba-

cher Gemüsegarten, die ihm nicht nur Freude bereitet, sondern auch neue Perspektiven für sein Leben eröffnet.

**„Ich habe wieder Freude am Leben. Die Arbeit im Garten hat mir geholfen, wieder einen Sinn in meinem Leben zu finden“,** erzählt Christian. **„Ich freue mich jeden Tag darauf, draußen zu sein, die Pflanzen zu pflegen und die Natur zu erleben. Es ist unglaublich befriedigend zu sehen, wie die Pflanzen wachsen und gedeihen. Das gibt mir ein Gefühl von Erfolg und Zufriedenheit.“**

Diese neue Leidenschaft hat ihm nicht nur eine Beschäftigung gegeben, sondern auch das Gefühl, etwas Wertvolles zu tun. Auch gesundheitlich geht es ihm besser, das ist für ihn wichtig auf dem Weg zur Genesung.

Die Unterstützung der Gemeinschaft in Leimbach spielt eine ent-

scheidende Rolle in Christians Genesungsprozess. **„Hier fühle ich mich akzeptiert und verstanden. Die Menschen um mich herum motivieren mich, weiterzumachen und an mir zu arbeiten“,** erklärt er. Die familiäre Atmosphäre und die Möglichkeit, anderen zu helfen, haben ihm geholfen, seine eigenen Herausforderungen zu bewältigen.

Christian ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie eine sinnvolle Beschäftigung und ein unterstützendes Umfeld dazu beitragen können, Lebensfreude zurückzugewinnen.

**„Ich habe wieder Freude am Leben und freue mich auf die Zukunft“,** sagt er.

Sein Rat an andere, die mit Suchtproblemen kämpfen, ist klar: **„Sich helfen lassen und den Mut haben, sich darauf einzulassen.“**

**Ulrike Strack**

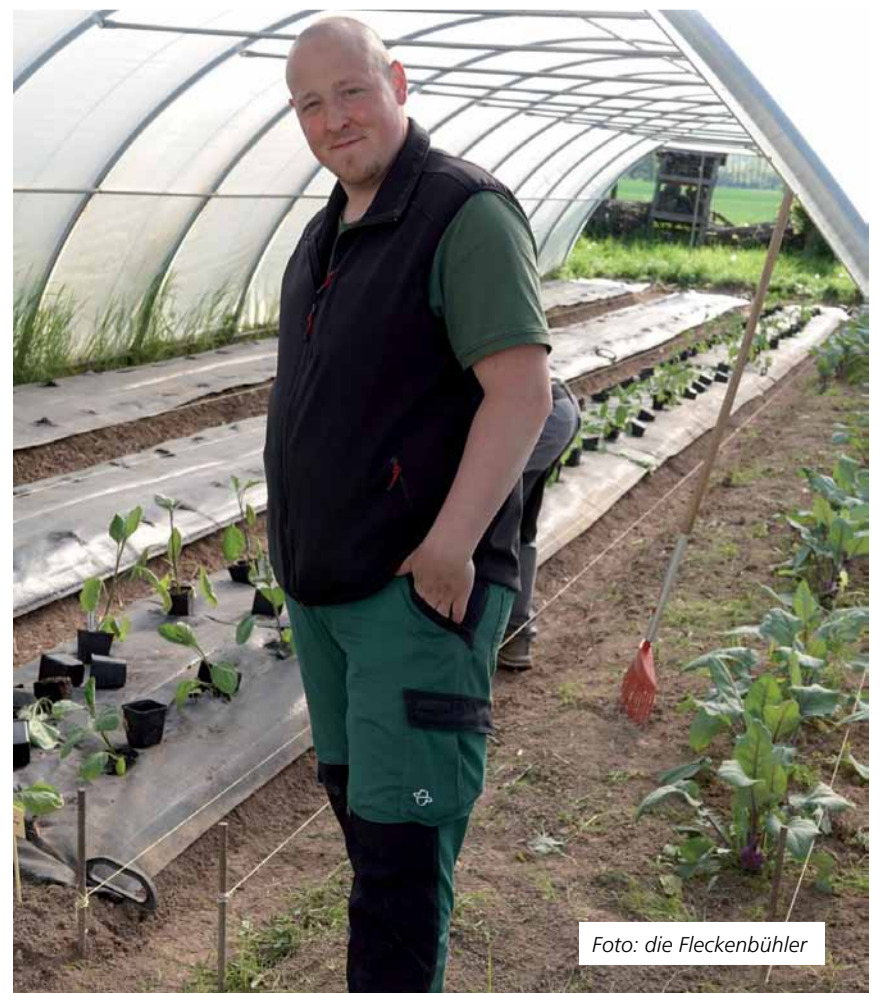


Foto: die Fleckenbühler

# Ein fruchtbarer Austausch für die Zukunft

## Besuch des Jugendwerks St. Josef in der Jugendhilfe Leimbach

**Anfang März besuchten uns Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendwerks St. Josef (eine große Einrichtung der Jugendhilfe in Landau in der Pfalz) in der Jugendhilfe Leimbach.**

Der Besuch bot eine hervorragende Gelegenheit für einen interessanten Austausch und anregende Gespräche zwischen den Fachkräften beider Einrichtungen. Ziel des Treffens

war, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Ansätze zur Unterstützung von Jugendlichen zu entwickeln.

Die Vertreter des Jugendwerks St. Josef hatten die Möglichkeit, die verschiedenen Programme und Angebote der Jugendhilfe Leimbach kennenzulernen. In einer offenen Diskussionsrunde wurden Themen wie die Förderung von sozialen

Kompetenzen, die Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft und die Herausforderungen, mit denen Fachkräfte konfrontiert sind, intensiv erörtert.

*„Der Austausch war äußerst bereichernd. Es ist wichtig, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu finden, um die bestmögliche Unterstützung für die Jugendlichen zu gewähr-*

*leisten“*, so ein Mitarbeiter der Jugendhilfe Leimbach.

Die Gespräche zeigten, dass beide Einrichtungen ähnliche Ziele verfolgen und bereit sind, ihre Ressourcen und Erfahrungen zu teilen.

Der Besuch des Jugendwerks St. Josef war ein wichtiger Schritt in Richtung einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich der

Jugendhilfe. Die Verantwortlichen beider Einrichtungen sind optimistisch, dass die zukünftigen Treffen zu innovativen Ideen und erfolgreichen Projekten führen werden, die das Leben der Jugendlichen in den stationären Einrichtungen nachhaltig verbessern.

Weitere Netzwerktreffen sind geplant.

*Ulrike Strack*

# Praktikum im Hagebaumarkt

## Ein Schritt in die Welt des Einzelhandels

**Nach drei lehrreichen Wochen im Hagebaumarkt Treysa blicke ich auf eine intensive und bereichernde Zeit zurück.**

Mein Praktikum hat mir nicht nur einen tiefen Einblick in die Abläufe und Routinen des Einzelhandels gegeben, sondern mich auch in meiner Entscheidung bestärkt, eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann anzustreben.

Während meines Praktikums hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Bereiche des Baumarkts kennenzulernen, von Sanitär über Holz und Bauwerkstoffe bis hin zu Gartenmöbeln. Jede Abteilung bot mir neue Herausforderungen und die Chance, praktische Fähigkeiten zu erlernen, die für meine berufliche Zukunft von großer Bedeutung sind. Besonders wertvoll war die Unterstützung und das Wissen, das mir die Mitarbeiter des Hagebaumarkts vermittelt haben. Ihre Hilfsbereitschaft und Geduld haben mir geholfen, mich schnell einzugewöh-

nen und die Aufgaben mit Selbstvertrauen zu meistern. Ich war von 8:30 bis 17:30 Uhr im Einsatz, wobei ich mir eine Stunde Pause selbst einteilen konnte.

An meinem ersten Tag wurde ich im Sanitärbereich eingeteilt. Meine erste Aufgabe bestand darin, die Regale aufzuräumen. Ich brachte Produkte, die am falschen Platz standen, an ihren richtigen Ort und brachte offene Verpackungen, bei denen das Produkt gestohlen wurde, zur Sanitär-Info. Anschließend räumte ich die Produkte in die passenden Regale ein, wobei ich stets die letzten drei Ziffern der Produktnummer überprüfte, um sicherzustellen, dass alles korrekt einsortiert wurde. Das Putzen der Regale gehörte ebenfalls zu meinen Aufgaben.

Im Laufe meines Praktikums durfte ich verschiedene Bereiche des Baumarkts kennenlernen. Im Bereich Holz und Bauwerkstoffe half ich beim Einräumen von Produkten und

konnte beobachten, wie ein Holzzuschnitt mit der Maschine abläuft.

Im Bereich Gartenmöbel baute ich Ausstellungsstücke wie Grills und Pavillons auf und erlernte den richtigen Umgang mit Hilfsmitteln wie der Ameise und dem Hubwagen. Besonders spannend war die Arbeit im Außenbereich, wo ich die Pflege der Pflanzen lernte und sie mit einer Folie vor Frost schützte.

Ich möchte mich herzlich beim Hagebaumarkt Treysa bedanken: Für den Einblick in die Arbeitswelt, die wertvollen Erfahrungen und die großartige Unterstützung während meines Praktikums. Diese Zeit hat mir nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch meine Begeisterung für den Einzelhandel gestärkt. Ich freue mich darauf, das Gelernte in meiner zukünftigen Ausbildung anzuwenden und weiterzuentwickeln.

**Ricardo**

*Jugendlicher in unserer Jugendhilfe Leimbach*



*Ricardo beim Aufbauen von Gartenmöbeln. Auch das gehörte zum Praktikum, Foto: die Fleckenbühler*

# Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

## Neues Projekt der Jugendhilfe Leimbach und dem Kindergarten „Schwälmel Zwerge“ in Willingshausen

**Die Gemeinde Willingshausen und die Fleckenbühler Jugendhilfe Leimbach haben gemeinsam ein spannendes Projekt ins Leben gerufen.**

Für die Leiterin des Kindergartens, Michaela Wagenführ, und ihr engagiertes Team stehen die Themen gesunde Ernährung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Die Jugendhilfe Leimbach mit der Erfahrung im Gemüseanbau war als Projektpartner eine gute Wahl.

Die Hochbeete in der Kita „Schwälmel Zwerge“ sollten mit Pflanzen aus Bio-Anzucht bepflanzt werden. Unterstützt von der Jugendhilfe Leimbach und unserem Hausleiter Jens Draxdorf, der auch für den großen Gemüsegarten in der Ju-

gendhilfe zuständig ist, wurden die Beete mit viel Liebe und Motivation gestaltet. Die Kinder des Kindergartens durften dabei tatkräftig mithelfen und mit ihren kleinen Händen in der Erde wühlen.

In den Hochbeeten wachsen jetzt Beeren, Möhren, Gurken, Tomaten, Kräuter und Salat und mehr. Das Projekt bietet den Kindern die Möglichkeit, zu beobachten, wie aus einem Samen oder einer am Anfang kleinen Pflanze große Pflanzen werden, deren Früchte sie dann ernten können. Es ist eine wertvolle Erfahrung, die das Bewusstsein für gesunde Ernährung und den Schutz unserer Umwelt stärkt.

Die Kinder sind mit viel Freude und Engagement bei der Sache und die

Verantwortlichen sind gespannt auf das Ergebnis. Das Projekt soll nicht nur Spaß machen, sondern auch das Verständnis für nachhaltiges Handeln fördern und die Verbindung zur Natur stärken.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und darauf, zu sehen, wie die kleinen Gärtner ihre Beete zum Blühen bringen!

**Ulrike Strack**

*Die Kinder hören Jens Draxdorf Erklärungen konzentriert zu, Foto: die Fleckenbühler*



# Der Verein

Von den Anfängen vor über 50 Jahren in Berlin bis heute

**Eigentlich hatten wir mit solchen Formalismen wie einer Vereinsgründung nichts zu tun. Aber das funktioniert nicht in unserer Gesellschaft.**

Das mussten wir schnell lernen. Wovon ich hier spreche, liegt bereits über fünfzig Jahre zurück und begann in Berlin-Schöneberg. Wir waren eine Handvoll Junkies. Wir hatten uns zusammengetan, um nüchtern zu leben. Keine Drogen, keine Gewalt – ganz einfach – waren die grundlegenden Regeln. Wir wohnten in mehreren Fabriketagen, unweit der Drogenszene in der Kurfürstenstraße.

Damit begann das Problem schon. Wer war Mieter dieser Fabriketagen? Eine Gruppe von neun Leuten kam als Mieter nicht infrage. Einzelpersonen auch nicht, das wollten wir auch nicht, wir waren eine Gemeinschaft. Wir hätten ja glatt alle zusammen unterschrieben, aber sowas war nicht vorgesehen. Also, was konnten wir tun? Nachdem wir uns hatten beraten lassen, war klar, wir mussten einen Verein gründen, mit allem, was dazu gehört: Vorstand, Mitgliederversammlung, Satzung. Das muss man sich vor-

stellen, eine Handvoll Süchtiger, die ein Bankkonto eröffnen wollen. Einkünfte? Woher? Wer war unterschriftsberechtigt? Alles sehr spannende Fragen, die aber nichts mit dem zu tun hatten, was unsere eigentlichen Probleme waren: Wie können wir weitere Süchtige aufnehmen, wie bezahlen wir die Miete oder unser Essen und, fast noch wichtiger, wie bezahlen wir unsere Rauchwaren, denn damals rauchten wir alle noch.

Trotzdem, ein Verein musste her. Das war nicht ganz einfach, dazu brauchten wir sieben volljährige Mitglieder. Die hatten wir nicht. So viele waren wir nicht und die, die wir hatten, waren nicht alle volljährig. Wie auch immer. Wir gründeten den Verein mit ein paar uns wohl gesonnenen Menschen, die nicht zur Gemeinschaft gehörten. Er hatte sogar einen Namen, „Release“ (Befreiung), das erschien uns passend für Süchtige, die sich von ihrer Sucht befreien wollten.

Seitdem ist unsere kleine Gemeinschaft, und mit ihr unser Verein, durch viele Metamorphosen gegangen. Aus ursprünglich drei bis fünf Bewohnern wurden zu Spitzen-

zeiten mehr als fünfhundert. Wir bewohnten etliche Häuser und bewirtschafteten mehr als zwei Dutzend Betriebe.

Am Anfang konnten wir unsere Probleme noch am Frühstückstisch besprechen. Später brauchten wir dafür Gremien. Am Anfang konnten wir unsere Rechnungen noch aus dem Portemonnaie bezahlen, heute haben wir eine eigene Buchhaltung mit mehreren Mitarbeitern und Angestellten.

Am Anfang wurde auch jeder Mensch, den wir bei uns aufnehmen, Mitglied im Verein. Heute muss man fünf Jahre da sein und einen Antrag stellen, um Mitglied zu werden.

Das klingt ein bisschen traurig – ist es in gewisser Weise auch – aber heute nehmen wir nicht nur zehn bis zwanzig Menschen jährlich bei uns auf, sondern über fünfhundert süchtige Menschen. Das sind völlig andere Dimensionen und eine ganz andere Verantwortung, die wir damit auf uns nehmen. Und die Erwartungen, die an uns herangetragen werden, sind auch nicht kleiner geworden.

Die Fleckenbühler, die heute Vereinsmitglieder sind, haben sich verpflichtet, ihr Bestes zu geben und dem Verein – also der Gemeinschaft – zu dienen, Schaden von ihr abzuwenden und dafür zu sorgen, dass es vorangeht und wir auch morgen noch in der Lage sind, den Menschen, die zu uns kommen, weil sie Hilfe brauchen, eine Heimat und

eine Perspektive anzubieten, die, ausgehend von ihrer persönlichen Nüchternheit, eine lebenswerte Zukunft garantiert.

Wir können nur dankbar dafür sein, dass sich immer wieder Menschen bereitfinden, diese Verantwortung zu übernehmen.

*Ronald Meyer*



Die Vereinsmitglieder treffen sich zweimal im Jahr, um grundsätzliche Themen und Zukunftsperspektiven zu besprechen.  
Fotos: Nour-Edine Rahmouni

## Ein guter Platz zum nüchtern werden

Michael ist dankbar

**Ja, dieses Jahr bin ich 30 Jahre drogenfrei. Wer hätte das vor 30 Jahren gedacht? Ich am allerwenigsten!**

Nach jahrzehntelanger Drogen-odyssee bin ich im April 1995 auf Hof Fleckenbühl gelandet. Das hat mir den Arsch gerettet.

Auch wenn ich nicht immer alles gut fand, was auf dem Hof passiert ist, kann ich heute sagen, dass ich sehr dankbar dafür bin, dass es

diesen besonderen Platz gibt, und ich will mich auch nochmal bei allen bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Vor allem gilt mein Dank den Alten, die diesen Platz geschaffen haben. Danke!

**Es war eine gute Zeit auf Hof Fleckenbühl. Diese Zeit hat mich stark gemacht, seelisch wie körperlich!**

Heute lebe ich wieder in meiner Heimat Duisburg. Mir geht es gut,

ich bin körperlich fit, habe eine kleine Wohnung und gute Menschen um mich herum und ich genieße das Leben im Kleinen.

Ich bin dem Leben gegenüber sehr demütig geworden und liebe die kleinen Dinge im Leben.

Ich bin dankbar, dass ich nochmal leben darf!

*Michael Weißgerber*



30 Jahre drogenfrei und körperlich fit - Michael dankt den Fleckenbühlern dafür, Foto: privat

# Backen – eine alte Tradition

– auch bei den Fleckenbühlern

**Schon die alten Ägypter haben Brot gebacken und dazu Hefe verwendet.**

Ganz so lange gibt es die Fleckenbühler zwar noch nicht, aber auch sie haben von Anfang an gebacken. Das war vor über 40 Jahren. Zuerst wurde nur für den Eigenbedarf gebacken. Im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus ein eigener Bäckereibetrieb. Erst in Cölbe, jetzt in Frankfurt.

Jeden Abend um zehn Uhr geht es los. Das Bäckerteam zieht sich im Hygienebereich um, denn in der Bäckerei gelten strenge Hygienevorschriften. Ich darf nur mit Haube, Schuhüberziehern und Plastikkittel rein. Ich komme mir ein bisschen wie eine Außerirdische vor, aber ich sehe die Notwendigkeit und nehme es deshalb gerne in Kauf.

Dann geht es los. Nach dem täglich neu erstellten Backplan werden die verschiedenen Brote und Brötchen gebacken und die dafür notwendigen Teigmengen hergestellt. Ist der Teig fertig, wird genau abgewogen, wie viel Teig für ein Brot benötigt wird. Dann beginnt das Kneten, Walken und Gehenlassen. Nach dem Kneten braucht der Teig Ruhe, damit Millionen von Mikroorganismen den Teig aufgehen lassen und das Brot gut wird.

Ich frage nach den Zutaten, denn mir ist aufgefallen, dass der Margarineblock eine andere Farbe hat als die Margarine im Supermarktregal.

Ich erfahre, dass alle Zutaten Bio-Qualität haben, einige Demeter-Standard. In den Zutaten sind keine Lebensmittelfarben oder andere künstlichen Hilfsmittel vorhanden. Die Margarine ist deshalb so blass, weil sie keine Farbstoffe enthält. Aha, schon wieder was gelernt.

Ob Hefeteig, Sauerteig oder Mürbeteig, jeder Teig hat seine Eigenheiten, die der Bäcker kennt. Auch die Backöfen müssen während des Backens genau überwacht werden. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass die Backwaren optimal und gleichmäßig gebacken werden.

Ich verabschiede mich, denn ich werde am nächsten Morgen um 9 Uhr im Büro erwartet, während die Bäcker nach ihrer Nachtschicht noch schlafen dürfen. Obwohl ich nur kurz dabei war, hat mir die ruhige und konzentrierte Atmosphäre in der Backstube gut gefallen. Ich werde weiterhin gerne die Fleckenbühler Brote kaufen. Jetzt erst recht, da ich gesehen habe, wie sie hergestellt werden.

*Eva Vogler*



Abwiegen, kneten, ruhen lassen. Die Abfolge der Arbeitsabläufe ist klar festgelegt



Hochwertige Zutaten sind in der Fleckenbühler Backstube wichtig



Das Bäckerei-Team gut gelaunt bei der Arbeit



Auch im Angebot: Wurzelbrot und Baguette

# Kräutertag in Frankfurt

Am Sonntag, 27. April 2025 war es mal wieder soweit



Die Hauptattraktionen waren: Wildkräuter, Kräuter, Blumen vom Fleckenbühler Hof und der Jugendhilfe Leimbach. Gesundes mit Kräutern herstellen und Kräutersträuße binden. Ein Barfußpfad und Leckereien aus der Küche und der Bäckerei. Ein Flohmarkt und ein Glücksrad. Das Ganze musikalisch untermalt von den „Singing Sixties“, Fotos: die Fleckenbühler



# Vermischtes

Von März bis Mai 2025

**Führerscheinprüfung und Berufskraftfahrerqualifikation Karsten hat Anfang März** seinen LKW-Führerschein der Klasse CE bestanden! Zusätzlich hat er die Berufskraftfahrer-Qualifikation erworben und ist nun berechtigt, gewerbliche Gütertransporte sicher und professionell durchzuführen. Dieser Erfolg bedeutet für Karsten nicht nur eine neue berufliche Qualifikation, sondern auch die Chance, auf den Straßen unterwegs zu sein, Verantwortung zu übernehmen und einen wichtigen Beitrag zur Logistikbranche zu leisten.

## Die Fleckenbühler auf der Gesundheitsmesse

Am **15. und 16. März 2025** fand in der Jahrhunderthalle in Frankfurt die Messe für Gesundheit, Ernährung und Fitness statt. Unser Fleckenbühler Bio-Bufferet- und Catering-Service war vor Ort und bot verschiedene Snacks an, ganz im Sinne von gesunder und regionaler Küche. Wir freuen uns über diesen Auftrag und wir hatten viele gute Begegnungen.

Im **März** nahmen vier Fleckenbühler an einer von der **LandesEnergie-Agentur Hessen** organisierten Exkursion nach Süddeutschland zu so genannten **Agri-PV-Anlagen** teil. Das sind Solaranlagen, die gleichzeitig für die Energiegewinnung und

für die Landwirtschaft genutzt werden. Auch auf dem Fleckenbühler Land ist eine solche Anlage geplant.

## Die Vereinsklausur 28. bis 30. März

Die Mitglieder unseres Vereins aus den Standorten „Haus Frankfurt“, „Jugendhilfe Leimbach“ und „Hof Fleckenbühl“ kamen zur halbjährlichen Vereinsklausur auf dem Hof Fleckenbühl in Cölbe-Schönstadt zusammen. Wie gewohnt nehmen wir uns zweimal im Jahr ein ganzes Wochenende Zeit, um aktuelle Themen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven intensiv zu besprechen. Wichtige Themen waren: Wie kann das Älterwerden innerhalb der Fleckenbühler Gemeinschaft gestaltet werden, welche Herausforderungen bringt es mit sich und was ist notwendig, um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden? Ein anderes Thema war die Umstellung auf ein neues Betriebssystem in unserer IT-Infrastruktur.



**Die Fleckenbühler im Hessischen Landestheater Marburg**  
Auf Einladung des Hessischen Lan-

destheaters Marburg, waren wir im **April** zu Gast bei der Vorstellung „**Liebe und Plattenbauten**“, ein Stück, das berührt, aufrüttelt und Fragen stellt nach Herkunft, Halt, Schmerz, Gemeinschaft und dem Wunsch, gesehen zu werden. Danke für die Einladung und den Raum für Begegnung.

## Demeter-Hoffest auf Hof Fleckenbühl

Am Sonntag, den **4. Mai**, fand das jährliche Demeter-Hoffest auf Hof Fleckenbühl statt. Viele Besucher kamen auf das weitläufige Gelände, um ökologische Landwirtschaft hautnah zu erleben. Ein Highlight war die Ausstellung von Traktoren und landwirtschaftlicher Technik. Für die jüngsten Gäste sorgte eine Heuhüpfburg für ausgelassene Stimmung. Überall auf dem Hof gab es zudem viel Platz zum Rennen, Spielen und Staunen. Auch unsere Tiere konnte man bestaunen: Die Esel, die Ziegen, die Kühe, usw. sorgten für viel Freude und Fragen wurden gerne beantwortet.

## Fleckenbühler Catering beim Jubiläumsfest von „Ufer 63“

Direkt am Mainufer in Großauheim gibt es seit einem Jahr die Location „**Ufer 63**“. Zur Feier des Jubiläums lieferte der Frankfurter Fleckenbühler Buffetservice dafür das Essen. Die Gäste waren begeistert.

## Nüchterne Geburtstage März bis Mai 2025

- 13 Jahre** Klaus, Thilo, Bernhard
- 12 Jahre** Hans
- 10 Jahre** Horst, Thorsten, Jens
- 8 Jahre** Hans-Peter, Christopher
- 7 Jahre** Stefan
- 6 Jahre** Matthias
- 4 Jahre** Elias, Birgit
- 3 Jahre** Mario
- 2 Jahre** Niklas, Michelle, Gerhard, Bela, Domenik, Manuel
- 1 Jahr** Elias, Tomasz, Marco, Rainer, Michael, Marcus, Felix, Sylvio, Lars, Danny, Alexander, Max, Pascal

**Fleckenbühler Hofkonzerte 2025/2026**

Vom kleinen feinen Duo bis zum klangvollen erweiterten Ensemble bieten wir Ihnen Kammermusikabende, die bleibende musikalische Momente versprechen. Seien Sie unser Gast und erleben Sie mit uns die wunderbare Welt der Kammermusik!

Karten hier erhältlich



Aufmerksam sind wir auf „die Fleckenbühler“ gemacht worden durch den Betreuer unseres Sohnes. Anfangs waren wir skeptisch, denn auf verschiedenen Internetplattformen wird von Sekte usw. gesprochen. Das stimmt aber keineswegs. Die Öffentlichkeitsarbeit und die Transparenz zeigt, dass es sich um eine Selbsthilfegruppe handelt, die sich nicht verstecken will. Unser Sohn hat sich dazu entschieden, es in Fleckenbühl zu versuchen und fühlt sich seit nun mehr als zwei Jahren bei den Fleckenbühler angekommen. Er hat gelernt, Verantwortung zu übernehmen und macht dort eine Ausbildung zum Bürokaufmann. Wir wollten und haben unseren Sohn nicht fallen lassen und haben, soweit es möglich war, den Kontakt gehalten. Dabei haben wir auch einen immer tieferen Einblick in die Arbeit der Selbsthilfegruppe „die Fleckenbühler“ bekommen. Wir sind immer wieder tief beeindruckt, was dort geleistet wird, um Menschen aus der Sucht zu helfen und ihnen ein Leben ohne Drogen zu ermöglichen. Auch wir unterstützen und fördern die Fleckenbühler mit unseren Spenden, um diese wertvolle Arbeit zu ermöglichen.

Armin und Jutta Rasch

## Unsere Kontodaten:

die Fleckenbühler e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN **DE87 4306 0967 6003 0367 00** · BIC GENODEM1GLS  
Alle Infos, auch zur Fördermitgliedschaft, finden Sie auf [www.die-fleckenbuehler.de/helfen](http://www.die-fleckenbuehler.de/helfen).

Ihre Spenden oder Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten von uns unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

Zur Finanzierung unserer gemeinnützigen Arbeit sind wir auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Helfen Sie mit, Lebensperspektiven zu ermöglichen.



# Termine

auf Hof Fleckenbühl und im Haus Frankfurt



**Hof Fleckenbühl**  
Fleckenbühl 6  
35091 Cölbe-Schönstadt

**16. Juni** 19-21 Uhr **Fleckenbühler Hofkonzert** mit dem **Eliot Quartett** und **Ella van Poucke**  
**27. September** 15-18 Uhr **Offenes Haus – Kränze binden**  
**27. September** 19 Uhr **Fleckenbühler Hofkonzert** mit **Quatuor Voce**



**Haus Frankfurt**  
Kelsterbacher Straße 14  
60528 Frankfurt

**28. September** 14-17 Uhr **Herbstmarkt**

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zu Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite:

[www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/veranstaltungen-fleckenbuehl](http://www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/veranstaltungen-fleckenbuehl)



# Wer wir sind

**Die Fleckenbühler sind seit 1984 eine offene, konsequent nüchterne Gemeinschaft, die Menschen in jeder Lebenssituation aufnimmt und ihnen – gestützt auf frühere Suchterfahrungen der Mitglieder – dabei hilft, durch Selbstreflexion, Lernbereitschaft, Ehrlichkeit, Geborgenheit und Arbeit dauerhaft suchtfrei zu leben und in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben zu führen.**

Die Gemeinschaft organisiert und verwaltet sich selbst. Wer ein Suchtproblem hat – Alkohol, Drogen, Medikamente – und den Wunsch nüchtern zu leben, kann sofort zu uns kommen. Auf den Hof Fleckenbühl oder in unser Haus in Frankfurt am Main.

Die Türen sind jederzeit – Tag und Nacht – für Hilfesuchende geöffnet. In einem persönlichen Gespräch werden wir gemeinsam klären, ob Fleckenbühl der richtige Platz ist. Eine Anmeldung oder eine Kostenzusage werden nicht benötigt. Die Aufenthaltsdauer ist grundsätzlich unbeschränkt. Man bleibt so lange, wie man es selbst für richtig hält.

**Seit über 30 Jahren sind wir ein starker Partner der Justiz**

## Unser Konto für Geldauflagen:

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN **DE33 4306 0967 6003 0367 02** · BIC GENODEM1GLS

## www.geldauflagen.de

Ihr Ansprechpartnerin für Geldauflagen: **Eva Vogler**  
e.vogler@diefleckenbuehler.de, 069 67 73 54-133

## Impressum

**Herausgeber:** die Fleckenbühler e.V., Fleckenbühl 6, 35091 Cölbe  
V.i.S.d.P.: Ronald Meyer  
[www.die-fleckenbuehler.de](http://www.die-fleckenbuehler.de), [flz@diefleckenbuehler.de](mailto:flz@diefleckenbuehler.de)  
**Redaktion:** Eva Vogler  
**Druck:** [www.dierotationsdrucker.de](http://www.dierotationsdrucker.de) · Esslingen  
**Versand:** Lahn-Werkstätten · Marburg  
**Gestaltung:** Willi Barczat

die Fleckenbühler e.V. ist darauf angewiesen, dass Menschen von außen die Arbeit durch Sach- und Geldspenden unterstützen. Spenden sind steuerlich absetzbar.

## Spendenkonto

die Fleckenbühler e.V., IBAN **DE87 4306 0967 6003 0367 00**  
BIC GENODEM1GLS

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Beiträge mit vollem Verfassernamen müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen.

**die Fleckenbühler**  
Perspektiven schaffen – drogenfrei leben



Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration